

Ausgabe 1/2016

# Der Marien-Stift



Das Magazin der Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH



## REPORTAGE

Keine Angst vorm  
Proktologen

Seite 4/5

## VORGESTELLT

Bei uns wird noch selbst gekocht,  
damit es allen schmeckt

Seite 8

# Liebe Leserinnen und Leser,



*Sachsen-Anhalt hat gewählt. Egal, wie zufrieden oder unzufrieden wir mit dem Ergebnis sind, die Politiker werden sich von uns Wählern in die Pflicht nehmen lassen müssen. Als Geschäftsführer und Ärztlicher Direktor denke ich dabei natürlich in erster Linie an die Patienten. Um sie auch künftig in guter Qualität versorgen und behandeln zu können, muss das Land endlich seiner Verpflichtung zur Finanzierung der Krankenhausinvestitionen nachkommen. Wir haben bereits heute einen Investitionsstau von rund 800 Millionen Euro und der jährliche Bedarf der Krankenhäuser des Landes liegt bei 160 Millionen Euro. Die beispielgebende Krankenhausstruktur, die vor 20 Jahren geschaffen worden ist, darf jetzt nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden. Ohne dringend notwendige Ersatzbeschaffungen gelingt es selbst den besten und motiviertesten Ärzten, Pflegenden und Therapeuten auf Dauer nicht, eine gute medizinische Versorgung aufrecht zu erhalten. Um massive Probleme in der Versorgung unserer Patienten zu vermeiden, darf die Politik nicht weiter auf Kosten der Krankenhäuser sparen. Noch ist Zeit, alles auf den richtigen Weg zu bringen. Sie haben uns dabei an Ihrer Seite!*

*Dr. Dieter Suske,  
Geschäftsführer Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH*



## » INHALT

### AKTUELL

- » St. Marienstift als Hernienzentrum zertifiziert · 3

### REPORTAGE

- » Keine falsche Scham bei Enddarmkrankungen – der Proktologe hilft ······ 4/5

### IM FOKUS

- » Zuweisermarketing – Befragungen für zwei Kliniken abgeschlossen ······ 6

### JUBILÄUMSJAHR

- » Unterstützen Sie uns bei unserer Chronik ···· 7
- » ZDFzeit berichtete aus dem Krankenhaus ···· 7

### VORGESTELLT

- » Unsere Küche legt Wert auf gesunde Kost ···· 8

### PANORAMA

- » Spende für Frauenhaus ·········· 9
- » Neu: Abteilung für Orthopädie ·········· 9
- » „Magdeburg zeigt Herz“ – Wir waren dabei ··· 9

### IM VERBUND SIND WIR STÄRKER

- » Franziskus-Krankenhaus Berlin ········· 10

### TERMINE

- » Medizinischer Brunch, St. Marienstifter Hausärzteforum, Elterninfoabend, Blutspende-Aktionstag ·········· 11

- UNSERE KLINIKEN / IMPRESSUM ········· 12

### TITELFOTO

*Köchin Cornelia Böttcher, seit vielen Jahren im Marienstift: Wir kochen frisch und gesund.*



*Prof. Dr. J. O. Jost (li.) vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie übergibt Chefarzt Dr. Bernd Heinzmann das Zertifikat für das anerkannte Hernienzentrum am Marienstift.*



## Zertifikat ist Aushängeschild für Ärzte und Pflegende

**„Alle Voraussetzungen für eine gute Chirurgie sind in ihrem Haus gegeben, hier werden Patienten gut behandelt, guten Gewissens kann ihnen empfohlen werden: Da kannst du unbesorgt hingehen.“**

Prof. Dr. J. O. Jost vom Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie sparte nicht an lobenden Worten, als er der chirurgischen Klinik unseres Hauses im Februar das begehrte Zertifikat für das Hernienzentrum überreichte. „Die vorgegebene Qualität ist hier in jeder Hinsicht gegeben. Davon konnten sich die Auditoren überzeugen.“ Beeindruckt hätten sie zugleich zur Kenntnis genommen, dass „hier die Chemie stimmt“. Auch das ist sicher eine Voraussetzung für gute, qualitäts-gerechte Arbeit im Sinne der Patienten. Die so Gelobten hörten zwar gern, was da von oberster Stelle gesagt worden ist, aber sie wissen auch: Qualität ist keine Alltagsfliege, sie kommt jeden Tag erneut auf den Prüfstein. Dr. Dieter Suske, Krankenhaus-Geschäftsführer, formulierte es so: „Auf dem Gipfel kann man nicht stehen bleiben. Wir wollen uns weiter dem Qualitätsgedanken, der hier wirklich alle Mitarbeiter durchdringt, stellen.“

Das Marienstift sei zwar ein relativ kleines Krankenhaus, dennoch werden hier nahezu täglich mehrfach alle Formen von Bauchwandbrüchen operiert. Das spreche für sich, ist aber zugleich ein immer währender Anspruch an die eigene Arbeit.

### Strukturierung führt zu Optimierung

Warum aber gibt es Zentren für bestimmte Leistungen? Um diese Frage zu beantworten, blickte Prof. Jost zwei Jahrzehnte zurück. Damals hatte die Gesellschaft der Chirurgen zwölf deutsche Spitzenkliniken bei der Behandlung von Magen- und Kolonkarzinomen unter die Lupe genommen. Im Ergebnis stellte sich heraus, dass es sehr große Unterschiede bezüglich der Komplikationen, aber auch der Sterblichkeit gab. „Eine schlüssige Erklärung fanden wir dafür nicht.“ Deshalb erarbeitete die Gesellschaft einen Katalog mit Qualitätskriterien, angefangen von der Qua-

lifizierung der Ärzte und Pflegenden über die Prozesse bis zur technischen Ausstattung. Jost: „Das war der erste Schritt zum ersten offiziellen Zertifizierungsverfahren in der Chirurgie.“ Weitere folgten, zuletzt für Hernien. Kliniken, die vorgegebene Kriterien erfüllen, Behandlungsergebnisse nicht verstecken, sondern transparent und damit vergleichbar machen, sind Vorreiter und Verfechter einer hohen Behandlungsqualität. Und so wurden sie im Laufe der Jahre für gute Krankenhäuser immer interessanter. Heute ist ein Zertifikat das beste Aushängeschild, attraktiv für Patienten zu sein.

„Hernien-Operationen gehören zu den häufigsten Eingriffen“, so Chefarzt Dr. Bernd Heinzmann. „Aber gerade hier gab es lange Zeit die wenigsten Dokumentationen. Dass wir uns als relativ kleines Haus der Qualitätsoffensive angeschlossen haben, war nicht einfach, aber wichtig für unsere Patienten.“

# Gute Aufklärung hilft, Hemmungen zu überwinden

**Proktologie ist die Lehre von den Enddarmkrankungen. Schätzungsweise jeder zweite Deutsche ist betroffen. Doch viele Menschen scheuen aus Scham den Weg zum Arzt, versuchen sich mit Salben oder Hausmitteln zu helfen, erdulden sogar jahrelang Schmerzen. Dabei kann ein Facharzt oft sehr gut helfen.**

Homo sum, humani nihil a me alienum puto: Ich bin ein Mensch, nichts Menschliches ist mir fremd. Nicht von Goethe, wie oft vermutet, stammt dieses Zitat, sondern von Terenz, einem der berühmtesten Komödiendichter der römischen Antike. Etwa 150 Jahre vor Christi niedergeschrieben, verleitet es aktuell zu der Frage: Warum scheint in unserer modernen, aufgeschlossenen Welt nur allzu Menschliches fremd? Warum ist es peinlich, Analfisteln, Hämorrhoiden, Stuhlbeschwerden, Schmerzen, Brennen oder Jucken im Anal-

bereich beim Namen zu nennen und offen anzusprechen?

Doch philosophische Betrachtungen helfen weder Dr. Stephan Frank Dalicho noch den Betroffenen weiter. Der Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie, seit Oktober 2015 am Marienstift, will das Leistungsspektrum der oft stiefmütterlich angesehenen Proktologie weiter ausbauen. Neben seiner langjährigen Erfahrung als Chirurg im Bereich der Proktologie an der Uni Magdeburg setzt er dazu auch ein Stück weit auf Aufklärung.

„Patienten können sehr leidensfähig sein und viele vertrauen sich einem Arzt erst dann an, wenn sie die Beschwerden überhaupt nicht mehr aushalten können oder die Angst vor einer ernsthaften Erkrankung sie umtreibt“. Patienten zu sensibilisieren und ihnen gleichzeitig die Angst zu nehmen, gelinge nach Ansicht des Chirurgen nur, wenn Hausärzte, niedergelassene Gastroenterologen und Kliniker an einem Strang ziehen. Und genau dieses Ziel hat sich der Proktologe praktisch auf die Fahnen geschrieben. Er will Ansprechpartner für



*Dr. Stephan Dalicho (li.) operiert hier gemeinsam mit Oberarzt Dr. Jörg Roßmüller einen Patienten, der unter sehr starken Beschwerden aufgrund von Hämorrhoiden litt.*



## » SPRECHZEITEN

*Proktologische Sprechstunde von Dr. Frank Stephan Dalicho jeweils dienstags zwischen 12 und 16 Uhr. Telefonische Anmeldungen bitte unter 0391 72 62-110.*

*Elfriede Uhlig aus Magdeburg während der Sprechstunde bei Dr. Stephan Frank Dalicho.*

Hausärzte genauso wie für niedergelassene Gastroenterologen sein. Dabei favorisiert er den kurzen Draht und stellt sich deshalb zunächst Ärzten in der Region vor. Zusammenarbeit und Kommunikation seien einfach leichter, wenn man sich persönlich kennt. Stephan Frank Dalicho will sowohl seine fachliche Beratung, etwa bei Entscheidungen für oder gegen eine Operation anbieten, aber auch gemeinsam mit den Vertragsärzten aufklären. „Die Dunkelziffer bei proktologischen Erkrankungen ist sehr hoch, weil viele Betroffene nicht zum Arzt gehen. Dabei lässt sich vieles gut behandeln. Das müssen die Patienten wissen.“

### Erleichterung nach OP: Angst war unnötig

„Was wäre mir erspart geblieben, wenn ich nur eher zum Arzt gegangen wäre“, sagt Elisabeth W. Auch sie hat sich nicht getraut, wegen ihrer Probleme einen Arzt zu konsultieren. „Mir war das einfach peinlich.“ Viele Jahre erduldet sie die Beschwerden, konnte sich oft kaum bewegen, litt Höllenqualen. „Schön dumm“, sagt Elisabeth W., nachdem sie von Dr. Dalicho zunächst untersucht und später operiert worden ist. „Da ich mit starken Schmerzen in die Fachambulanz kam, ersparte mir Dr. Dalicho an diesem Tag die Untersu-

chung, um mir nicht noch mehr wehzutun. Er klärte mich aber über mögliche Behandlungen auf und nahm mir schon so einen Teil meiner Angst.“ Wenige Tage später wurde Elisabeth W. unter Narkose untersucht. Der Befund ergab, dass eine Operation wegen der fortgeschrittenen Erkrankung unumgänglich war. „Da war ich aber schon so sensibilisiert und aufgeklärt, dass ich dem Eingriff sofort und gern zustimmte. Zum Glück, denn nach der OP war ich sofort schmerzfrei.“ Kein Einzelfall, meint Dr. Dalicho. „Dank moderner OP-Methoden sind

die Eingriffe sehr schonend und schmerzstillende Medikamente nach dem Eingriff oftmals gar nicht mehr nötig.“ Seit Oktober hat der Chirurg mehr als 50 Patienten mit proktologischen Krankheitsbildern durch eine Operation helfen können. Die Tendenz ist stark ansteigend. Gute Arbeit spricht sich eben rum. Dabei gehört Stephan Frank Dalicho ganz und gar nicht zu den Chirurgen, die Operationen stets favorisieren. „Erst muss die konservative Schiene ausgereizt sein“, ist sein Motto. Gibt es keine andere Alternative mehr, wird operiert.



*Chefarzt Dr. Bernd Heinzmann (re.) und Dr. Stephan Frank Dalicho, Klinik für Chirurgie.*

# Chirurgen und Gynäkologen im guten Einklang mit Zuweisern

Sie wurden von der Geschäftsführung gebeten, das Krankenhaus St. Marienstift bei der Entwicklung eines Zuweisermarketingkonzeptes für die Gynäkologie und die Chirurgie zu unterstützen. Wie sind Sie dabei vorgegangen?

**Stephan Rotthaus:** Ein spezielles Ziel für das Zuweiserkonzept der Klinik für Chirurgie war die Bekanntmachung des neuen Schwerpunktgebietes der Proktologie und die Vorstellung des neuen ärztlichen Kollegen, Dr. Stephan Dalicho, Facharzt für Viszeralchirurgie. Desweiteren sollte die Bekanntheit der Leistungen der endokrinen Chirurgie insbesondere rund um das The-



**Stephan Rotthaus, Geschäftsführer der Gesellschaft von rotthaus.com**

ma „Schilddrüse“ erfragt werden. Bei der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe haben wir die bereits 2012 erfolgreiche Zuweiserbefragung wiederholt. Hier stand das Thema „Zervixdysplasie“ – „Fehlbildungen des Gebärmutterhalses“ und die Darstellung der Leistungen des Beckenbodenzentrums im Vordergrund. Beide Kliniken wollten mehr darüber erfahren, wie sie besser mit Zuweisern kooperieren können. Dazu wurden begleitend u. a. gezielte Telefoninterviews mit insgesamt 113 Zuweisern geführt.

*Warum ist professionelles Zuweisermarketing so bedeutsam?*

**Stephan Rotthaus:** Die systematische und zielgerichtete Betreuung der eigenen Zuweiser ist ein wesentlicher Baustein des Erfolges von Kliniken. Wer in dem zunehmenden Wettbewerb bestehen will, muss Zielgruppen-Strategien entwickeln und umsetzen. Wer Einweiser an das eigene Haus binden will, kann sich nicht auf Intuition und Vermutungen verlassen.

*Gibt es bereits erste Erkenntnisse bzw. konkrete Hinweise aus der Zuweiserbefragung?*

**Stephan Rotthaus:** Insgesamt ist die Zufriedenheit mit den Leistungen, der Organisation und Kommunikation mit beiden Kliniken überdurchschnittlich hoch. So wurde die Klinik für Frauenheilkunde und

Geburtshilfe im Vergleich zu den Spitzennoten von 2012 in einzelnen Bereichen nochmals besser bewertet. Trotzdem konnten wir – gerade in den persönlichen Gesprächen – einiges an Verbesserungspotenzial identifizieren. Zum Beispiel in Bezug auf die Erreichbarkeit bei Rückfragen bzw. die Arztbriefgestaltung.

*Was sagen Sie zur Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kollegen?*

**Stephan Rotthaus:** Die Bereitschaft zur Teilnahme an der Befragung war bemerkenswert hoch. An der Befragung der Zuweiser der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe beteiligten sich 56 Personen (85 Prozent). An der Befragung der Klinik für Chirurgie nahmen 54 Zuweiser teil (77 Prozent). Die Zuweiser lieferten uns wertvolle Hinweise und Anregungen.

*Welche Maßnahmen haben Sie gemeinsam erarbeitet?*

**Stephan Rotthaus:** Wir haben einen Projektplan mit Prioritäten, Budget und Meilensteinen entwickelt. Die Maßnahmen wurden in einem Entscheidungsworkshop gemeinsam bewertet und folgend Umsetzungsschritte vereinbart. Künftig soll es z. B. Zuweiser-Infokarten mit Kontaktdaten der Ansprechpartner und Leistungsspektrum geben, Praxismitarbeiter erhalten konkrete Fortbildungsangebote und zuweisende Ärzte werden persönlich aufgesucht und zu Informationsgesprächen eingeladen.

*Wie ist Ihr persönlicher Eindruck vom Team des St. Marienstiftes?*

**Stephan Rotthaus:** Das Team des St. Marienstiftes habe ich in den Workshops und im gesamten Verlauf des Projektes als sehr motiviert und engagiert wahrgenommen. Für die Umsetzung der Maßnahmen fühlen sich nicht nur Chef- und Oberärzte verantwortlich, einbezogen sind auch Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Chefarztsekretariate.



# Schreiben Sie mit an unserer Chronik

2016 ist für das Marienstift ein kleines Jubiläumsjahr. Am 18. Oktober 1906 wurde unser Krankenhaus gegründet. Grund genug, unsere Chronik gemeinsam mit Patienten und Besuchern zu vervollständigen.



Waren Sie einmal Patient im Marienstift, haben Sie hier gearbeitet oder andere Erfahrungen mit unserem Haus gemacht? Dann schreiben Sie uns doch bitte.

Lassen Sie uns wissen, welche Gedanken Sie beim Thema Marienstift bewegen, woran sie sich erinnert fühlen. Sagen Sie uns, weshalb Sie bei uns behandelt worden sind, wann das war und wie die technische Ausstattung war, wer sie behandelt hat, welche Schwestern sie betreut haben. Schicken Sie uns Bilder. Kurz, lassen Sie uns gemeinsam an einer Chronik schreiben, die auch in vielen



Jahrzehnten, im nächsten Jahrhundert noch gelesen werden kann. Um die Zukunft zu gestalten, muss man seine Wurzeln kennen. Gerade weil wir auch dabei authentisch sein und bleiben wollen, bitten wir Sie um Ihre Mithilfe und würden uns sehr freuen, Sie als Autoren in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

Schreiben Sie uns mit dem Vermerk „Kennwort Chronik“ per Mail: [schuller@st-marienstift.de](mailto:schuller@st-marienstift.de) oder Post: Krankenhaus St. Marienstift Magdeburg GmbH, Carola Schuller, Harsdorfer Straße 30, 39110 Magdeburg.

## ZDF nahm deutsche Krankenhäuser unter die Lupe: Gute Noten für das Marienstift

„Wie gut sind unsere Krankenhäuser?“ So der Titel einer Dokumentation im Rahmen der Sendereihe ZDFzeit, die das „Zweite“ am 1. März zur besten Sendezeit um 20.15 Uhr ausstrahlte. Dabei wurde auch die Frage aufgegriffen: Kommt die Zuwendung im Krankenhaus zu kurz? Das Fazit der Sendung für un-

ser Haus: Im Marienstift erfahren die Patienten auch eine fürsorgliche, menschliche Betreuung. Oberin Schwester Laetitia Harder sagte



in der Dokumentation: Wir begegnen den Patienten auf Augenhöhe und geben ihnen das Gefühl, dass sie hier gut aufgehoben sind und sich bei uns wohlfühlen können. Bestätigen konnte diese Worte Patientin Karin Maaß: „Ich fühle mich gut umsorgt. Man hat gar nicht das Gefühl, so krank zu sein.“



Gute Noten also von den ZDF-Fernsehmachern für das Krankenhaus St. Marienstift, das laut Einschätzung der Techniker-Krankenkasse eines der beliebtesten Deutschlands ist. Dazu gehört sicher auch, dass im Marienstift die Musiktherapie fester Bestandteil bestimmter Behandlungen ist, obwohl dies von den Krankenkassen nicht bezahlt wird. „Der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt“, sagte die Oberin. Das wurde in der ZDF-Sendung gewürdigt und das spüren die Patienten jeden Tag.

*Für „Chefkoch“ Thomas Tollning ist der Beruf gleichzeitig Berufung. Nullachtfünfzehn-Essen gibt es in „seiner“ Küche nicht.*



## Frisch, lecker, gesund: Bei uns wird noch selbst gekocht

Jeden Tag drei warme Gerichte zur Auswahl, in der Cafeteria sogar vier, immer mit dabei frisches Gemüse oder auch Obst: Unsere Küche legt Wert auf eine gesunde Kost, die möglichst allen schmeckt.

Katja Werner (Foto unten) hat bereits in Deutschland und in der Schweiz in der „Sternegastronomie“



### » SMOOTHIE-REZEPT

#### Zutaten:

- 2 Bananen
- ca. 100 g frischer Spinat
- 1 frisch gepresste Orange (ggf. Orangensaft)
- 1 Schuss Öl

Alles im Mixer gut vermengen und in 2 große Gläser verteilen. Das gesunde Getränk enthält die Vitamine A, D, E und K.

gearbeitet. Den hohen Anspruch an Service und Qualität des Essens setzt die Pro-Care-Service-Betriebsleiterin bereits seit fünf Jahren im Marienstift um. „Sicher können wir nicht das extravagante Essen einer Sterneküche bieten, aber schmecken soll es dennoch.“ Jeden Tag wird alles frisch zubereitet, saftige Kräuter und Gemüse gehören dazu. Etwa 120 Patienten und rund 50 Mitarbeiter und Gäste wollen täglich gut bekocht werden.

Zum besonderen Service im Marienstift gehört darüber hinaus, dass das Essen mit Servierwagen auf die Stationen gebracht wird. Jeder Patient hat so die Möglichkeit, das „Auge auswählen“ zu lassen. Zum Frühstück und Abend kann sich jeder sein Essen zusammenstellen. Zwar wird das Mittagessen einen Tag vorher bestellt, doch Sättigungsbeilagen oder Gemüse können individuell variiert werden. Das kommt bei den Patienten an und ist in der Küche Ansporn, sich immer wieder etwas Neues einfällen zu lassen. Dazu gehören Themenwochen wie das Oktoberfest oder Grillen im Sommer.



*„Wir können hier lecker und gesund kochen“, sagt Köchin Cornelia Böttcher.*



*Cafeteria-Mitarbeiterin Simone Tholotowsk (re.) beim Oktoberfest.*

*Foto: Andreas Lander*



*Frisch zubereitete Salate, Desserts und Smoothies für die Cafeteria. Im Sommer wird zusätzlich gegrillt.*

## Chefarzt Böhme unterstützt Frauenhaus mit einer Spende

Keine Blumen, keine Geschenke wollte Gynäkologie-Chefarzt Dr. Michael Böhme. Anlässlich seines 60. Geburtstages wünschte er sich von seinen Gratulanten Geld, das er später dem Magdeburger Frauen- und Kinderschutzhause übergeben hat. In Summe waren das genau 2338 Euro.

Diplom-Sozialpädagogin Surki Stubbs, Leiterin der Frauenhäuser Magdeburg, Wolmirstedt und Staßfurt, bedankte sich dafür bei unserem Chefarzt sehr herzlich. „Gerade durch eine Spende wie diese sind wir in der Lage, in Notsituationen schnelle Hilfe zu leisten und bedarfsgerechte und passgenaue Angebote an hilfesuchende Frauen zu richten.“

Das Leben im Frauenhaus biete von Gewalt betroffenen Frauen und Kindern Schutz und Sicherheit. „Wir möchten ein Ort der Ruhe und Regeneration sein und den Frauen helfen, neue Kräfte zu sammeln, um bestärkt und selbstbewusst wieder Schritte in ein eigenständiges – gewaltfreies – Leben zu gehen. Doch auch das Leben in einem Frauenhaus ist nicht immer einfach. Die Frauen leben hier un-



**Chefarzt Dr. Michael Böhme**



ter beengten Verhältnissen. Viele sind traumatisiert. Einen Teil der Spende wollen wir deshalb u. a. für Ausflüge und Aktionen verwenden“, so Surki Stubbs. Ein Theaterbesuch für Kinder, Jahreskarten für Zoo und Elbauenpark sollen aus der Spende finanziert werden.

## Neu bei uns: Die Abteilung für Orthopädie

Mit Beginn des Monats April ist im Marienstift die Abteilung Orthopädie etabliert. Chefarzt ist Priv.-Doz. Dr. Konrad Mahlfeld, unter dessen Leitung das gesamte orthopädische Leistungsspektrum abgedeckt wird – von der konservativen Behandlung bis zu endoprothetischen Operationen von Schultern, Knien oder Hüften.

### » SPRECHZEITEN

- **Sporttraumatologie**  
Dr. Andreas Möhwald  
Montag 8 bis 12 Uhr
  - **Endoprothetik/Wirbelsäule, Privatsprechstunde**  
PD Dr. Konrad Mahlfeld  
Dienstag 8 bis 12 Uhr
  - **Schulter/Ellenbogen/Hand**  
PD Dr. Michael John  
Mittwoch 8 bis 12 Uhr
  - **Sprunggelenk/Fuß**  
Dr. Sebastian Lieske  
Donnerstag 8 bis 12 Uhr
  - **Allgemeine Orthopädie**  
Dr. Konrad Franke  
Freitag 8 bis 12 Uhr
- Telefonische Anmeldung über Zentrale Fachambulanz 0391 72 62-110.

## Marienstiftler machten mit bei „Magdeburg zeigt Herz“

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenhauses St. Marienstift beteiligten sich im Dezember des vergangenen Jahres ebenfalls an der Aktion „Magdeburg zeigt Herz – Weihnachtspäckchen für Flüchtlingskinder in Magdeburg und in den Aufnahmereinrichtungen“.

Im Vorfeld hatte Öffentlichkeitsarbeiterin Carola Schuller einen Aufruf über das Hausintranet gestartet. Die Reaktion in der Belegschaft des St. Marienstiftes war sehr positiv.

Und so wurden zahlreiche Päckchen mit Winterbekleidung, Spielzeug und Süßigkeiten für die Flüchtlingskinder gepackt.



**Antje Hollstein und Jörg Kaunert brachten die Pakete persönlich in die Sammelstelle, in das Haus 3 der Uniklinik Magdeburg, wo sie auf der kardiologischen Station 4 freudig empfangen wurden.**



EV

**Elisabeth Vinzenz**  
 Verbund

*Franziskus-Krankenhaus Berlin*

## Seit November 2015 im Verbund: Franziskus-Krankenhaus Berlin

**Gemeinsames christliches Selbstverständnis und Synergie-Effekte im Verbund sichern die Zukunft des traditionsreichen Hauses im Zentrum von Berlin.**

Das Franziskus-Krankenhaus Berlin wurde im November 2015 in den Elisabeth Vinzenz Verbund (EVV), einen der größten katholischen Krankenträger in Deutschland, integriert. Damit ging die Trägerschaft der Franziskanerinnen vom heiligen Märtyrer Georg zu Thuine, die das traditionsreiche Krankenhaus im Zentrum Berlins 1908 gegründet hatten, an den Verbund über. Zum EVV gehören somit bundesweit neun Krankenhäuser mit rund 7000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an.

„Mit diesem Schritt bewahrt das Krankenhaus seine christliche Tradition und es wird gleichzeitig gestärkt, sowohl medizinisch als auch wirtschaftlich“, erklärt der Geschäftsführer des Elisabeth Vinzenz Verbunds, Dr. Sven U. Langner.

Die Generalökonomin der Kongregation der Franziskanerinnen zu Thuine, Schwester M. Hildegard Mels, ergänzt: „Wie der Elisabeth Vinzenz Verbund verstehen auch wir den Betrieb von Kranken- und Pflegeeinrichtungen als Dienst am

Menschen vor Gott. Unser gemeinsames christliches Selbstverständnis ist Grundlage der künftigen Zusammenarbeit und war ausschlaggebend dafür, das Franziskus-Krankenhaus unter das Dach dieses leistungsfähigen katholischen Trägers zu stellen.“

Die Geschäftsführung des Franziskus-Krankenhauses übernahm Tobias Dreißigacker, Geschäftsführer des St. Joseph Krankenhauses Berlin Tempelhof, das zum Elisabeth Vinzenz Verbund gehört und bereits seit Jahren mit dem Franziskus-Krankenhaus kooperiert. Vor allem die Zusammenarbeit in der Nephrologie und Urologie soll nun weiter intensiviert werden.

Neben den bettenführenden Kliniken für Urologie, Innere Medizin und Chirurgie verfügt das Franziskus-Krankenhaus über zertifizierte Zentren: das Deutsche Gefäßzentrum Berlin, das Kontinenz-Zentrum sowie das Hypertonie- und das Hernienzentrum.

Für ein Höchstmaß an medizini-

scher Versorgung und Komfort wurden die Stationen in den vergangenen Jahren schrittweise modernisiert. Wesentliche Maßnahmen waren zudem der Neubau der Zentralen Notaufnahme 2013 und der Wahlleistungsstation Salveo 2015.

Das Franziskus- und das St. Joseph Krankenhaus sind akademische Lehrkrankenhäuser der Charité Universitätsmedizin und bilden jeweils acht PJ-Studenten gleichzeitig aus. Der Elisabeth Vinzenz Verbund mit Sitz in Berlin wurde 2014 aus dem Zusammenschluss der beiden Krankenträger Katholische Wohltätigkeitsanstalt zur heiligen Elisabeth Reinbek und der Kirchliche Stiftung St. Bernward Hildesheim gegründet. Ihm gehören Krankenhäuser in Berlin, Dresden, Hildesheim, Magdeburg, Halle/Saale, Eutin, Lahnstein und Reinbek bei Hamburg. In Berlin stellt er nun rund 700 Betten zur Verfügung und bietet ein breit gefächertes medizinisches Angebot an.

[www.elisabeth-vinzenz.de](http://www.elisabeth-vinzenz.de)

# Sie sind herzlich eingeladen ...

## ...zum Medizinischen Brunch

Zum **Medizinischen Brunch** laden wir jeweils am letzten Samstag im Monat ab 10 Uhr alle Interessierten in die Cafeteria der Klinik (Sockelgeschoss) ein. Der Eintritt ist frei, Anmeldungen sind nicht erforderlich. Im Anschluss erhalten Sie ein „gesundes“ Büfett. Folgende **Termine und Themen** sind 2016 geplant:

- |                      |  |
|----------------------|--|
| <b>30. April</b>     | <b>Erhöhte Leberwerte – was tun?</b><br>Dr. Uta Naumann, Innere/Gastroenterologie                          |
| <b>28. Mai</b>       | <b>Blasentumoren</b><br>Dr. Dirk Samland, Urologie   |
| <b>25. Juni</b>      | <b>Inkontinenz – (k)ein Tabuthema!</b><br>Dr. Kristina Krömer und Dr. Mathias Sywottek, Beckenbodenzentrum |
| <b>24. September</b> | <b>Update Wirbelsäule 2016 – 20 Jahre Neurochirurgie</b><br>Dres. Minda, Prüßing & Pleifer, Neurochirurgie |
| <b>29. Oktober</b>   | <b>Die Handchirurgie im Wandel</b><br>Dr. Andreas Mahlfeld, Plastische Chirurgie                           |
| <b>26. November</b>  | <b>Sport nach Brustkrebs – ja bitte!</b><br>Dr. Kristina Freese und M.A. André Napiontek, Brustzentrum     |

## ...zum St. Marienstifter Hausärzterforum

Zu den **St. Marienstifter Hausärzterforen** laden wir alle interessierten Kollegen jeweils mittwochs ab 17 Uhr in die Cafeteria der Klinik (Sockelgeschoss) ein. Für die jeweiligen Veranstaltungen werden Punkte bei der Ärztekammer beantragt. Folgende **Termine und Themen** sind 2016 geplant:

- |                     |  |
|---------------------|--|
| <b>27. April</b>    | <b>1. Thema:</b><br><b>MRSA-Screening, -Diagnostik und -Eradikation im Krankenhaus</b><br>Dr. Martin Chwoika, Kankenhaushygieniker, Labor Schenk/Ansorge   |
|                     | <b>2. Thema:</b><br><b>Abrechnungsmöglichkeiten der MRSA-Diagnostik und Eradikation in der niedergelassenen Praxis</b><br>Andreas Welz, KV Sachsen-Anhalt/Referat Abrechnung                     |
| <b>22. Juni</b>     | <b>Inkontinenz – (k)ein Tabuthema!</b><br><b>Stuhlinkontinenz – konservative und operative Behandlungsmöglichkeiten</b><br>Dr. Ilka Günther und Dr. Stephan Dalicho, Krankenhaus St. Marienstift |
| <b>7. September</b> | <b>Was ist ein Prostata-Zentrum und welche Behandlungsstrategien sind möglich?</b><br>Dr. Michael Ludwig und Dr. Michael-Jan Schumann, Krankenhaus St. Marienstift                               |
| <b>2. November</b>  | <b>Behandlungsmöglichkeiten in der Proktologie</b><br>Dr. Stephan Dalicho, Krankenhaus St. Marienstift   |

## ...zum Elterninfoabend

An jedem letzten Freitag im Monat finden unsere **Elterninformationsabende** um 18 Uhr in der Cafeteria statt. Hier sind alle Geburtshelfer vom Chefarzt, über Kinderärzte, Anästhesisten bis hin zur Hebamme vor Ort und informieren über Themen rund um die Geburt. Auch hinter die „Kulissen“ darf geschaut werden – die Wochenstation und der Kreißaal können besichtigt werden.

**Weitere Informationen unter [www.st-marienstift.de](http://www.st-marienstift.de)**

## ...zum Blutspende-Aktionstag

Am 20. Juni 2016 findet von 11 bis 14 Uhr der **10. Blutspende-Aktionstag** im St. Marienstift (1. Etage, Physiotherapie) statt. Wir freuen uns über jeden Spender.

## » UNSERE KLINIKEN



### Klinik für Anästhesiologie, Schmerztherapie und Intensivmedizin

**CÄ Dr. med. Annett Pák**

Sekretariat: **Kerstin Aust**

Tel.: 0391 72 62-489

E-Mail: aust@st-marienstift.de



### Klinik für Chirurgie

**CA Dr. med. Bernd Heinzmann**

Sekretariat: **Ute-Jeanette Friedrichs**

Tel.: 0391 72 62-574

E-Mail: friedrichs@st-marienstift.de



### Abteilung für Orthopädie

**CA PD Dr. med. Konrad Mahlfed**

Sekretariat: **Carmen Friedrichs**

Tel.: 0391 72 62-045

E-Mail: c.friedrichs@st-marienstift.de



### Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

**CA Dr. med. Michael Böhme**

Sekretariat: **Nikola Husung**

Tel.: 0391 72 62-458

E-Mail: husung@st-marienstift.de



### Klinik für Urologie

**CA Dr. med. Michael Ludwig**

Sekretariat: **Chris Lange**

Tel.: 0391 72 62-074

E-Mail: lange@st-marienstift.de



### Abteilung für Gastroenterologie/ Interventionelle Endoskopie

**CÄ Dr. med. Ilka Günther**

Sekretariat: **Annette Lingner**

Tel.: 0391 72 62-550

E-Mail: lingner@st-marienstift.de



### Abteilung für Kindergastroenterologie und Kinderdiabetologie

**CA Dr. med. Dirk Bretschneider**

Sekretariat: **Chris Lange**

Tel.: 0391 72 62-074

E-Mail: lange@st-marienstift.de

**26 Fachärzte sind außerdem belegärztlich oder im Rahmen der integrierten Versorgung an unserem Haus tätig (siehe [www.st-marienstift.de](http://www.st-marienstift.de)).**



## » IHR WEG ZU UNS

Krankenhaus St. Marienstift  
Magdeburg GmbH

Harsdorfer Straße 30

39110 Magdeburg

Tel.: 0391 72 62-061

Fax: 0391 72 62-063

E-Mail:

[schuller@st-marienstift.de](mailto:schuller@st-marienstift.de)

Internet:

[www.st-marienstift.de](http://www.st-marienstift.de)

## » IMPRESSUM

### Herausgeber:

Krankenhaus St. Marienstift  
Carola Schuller (v.i.S.d.P.)

### Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg  
Agentur für Kommunikation und  
Öffentlichkeitsarbeit

Liebknechtstraße 48

39108 Magdeburg

Tel.: 0391 7 310677

E-Mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)

[www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

### Foto:

Krankenhaus St. Marienstift; EVV;

AZ publica GmbH; Ingimage/Luminis

### Druck:

Quedlinburg DRUCK GmbH

